

...entworfene und ...
...in der Über-
...Verlag-Buchdruckerei
...Papierhandlung Hof. Krametzki,
...ausgegeben
...-Auswärtige Anzeigen
...werden von allen größeren An-
...verpflichtet übernommen.
...werden mit 20 Heller
...die einmal gestaltete Beilage,
...in reaktionellen
...mit 1 Krone für die Beilage,
...gewöhnlich gebrauchtes Wort im
...Anzeigen mit 4 Heller, ein
...gedruckt mit 8 Heller berechnet.
...behalte und Johann eingekauft
...wird der Betrag nicht
...rückgestellt. - Belegemplare
...werden seitens der Administration
...nicht beigegeben.
...Postfachkonto
...Nr. 384.675.
...Verleger: Ad. Hugo Gabel,
...in der Redaktion sind die Druckerei
...verantwortlich: Hans Vorbeck

Polauer Tagblatt

Erzincine täglich um 6 Uhr
...Die Administration be-
...ändert sich in der Buchdruckerei
...und Papierhandlung Hof. Krametzki,
...Nr. 1, Krametzki, Kufkopplatz
...Nr. 1, Krametzki, Kufkopplatz
...Kebaktion Via Sillano Nr. 24.
...Telephon Nr. 58. - Sprech-
...stunden der Redaktion: von 4-6 Uhr
...nachmittags. Belegbedingungen:
...mit täglicher Beilage ins Land
...nach die Post monatlich 2 Kronen
...30 Heller, vierteljährlich 7 Kronen
...60 Heller, halbjährlich 14 Kronen
...100 Heller und ganzjährig 28
...Kronen 80 Heller. (Für das
...Landrecht erhöht sich der Preis um
...die Differenz der erhöhten Post-
...gebühren.) - Preis der ein-
...zelnen Nummern 8 Heller.
...Kleinvertrieblich in allen
...Franken.
...Verlag: Deuderei des Polauer
...Tagbl. (Dr. H. Krametzki & Co.),
...Wolfa, Madergasse-Strasse 20.

1. Jahrgang. Pola, Mittwoch, 4. August 1915. Nr. 3216.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 3. August. (K.-B.) Amtlich wird ver-

öffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe zwischen der Weichsel und dem Bug
...nertem auch gestern den ganzen Tag mit unvermin-
...deter Heftigkeit an und führten wieder zu Erfolgen. An
...der ganzen Front gedrängt, bei Lenczna und nordwestlich
...Cholm neuerlich durchbrochen, wich der Feind heute
...in früher Morgenstunden fast überall aus den gestern ver-
...teidigten Linien abermals gegen Norden zurück. Unsere
...Truppen verfolgten Lenczna ist genommen. Die westlich
...Zwanzgorod eingensetzten Russen nahaten unter dem Ein-
...druck unseres am 1. August errienen Sieges ihre
...Linien zum größten Teil auf den Festungsgürtel zurück.
...Nordwestlich Zwanzgorod haben die Deutschen die ganz-
...breite der der Weichsel vorgelagerten Waldzone unter
...erfolgreichen Gefechten durchschritten. In Galizien
...keine Veränderung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande herrschte gestern vom Ken bis
...zum Brückenkopf von Südz fast völlige Ruhe. Den
...Plateaurand von Polazzo griffen neuerdings harte ita-
...lienische Kräfte an. Fünfmal stürmte der Feind gegen
...unsere Infanterie, die östlich des Ortes und am Monte
...bei sei buß heldenmütig standhielt. Jedesmal wurde der
...Angriff von den zähen Verteidigern zurückgeschlagen.
...Die Italiener erlitten große Verluste. Weitere Ver-
...stärkungen, die sich zu nochmaligem Vorgehen anjan-
...melten, wurden durch unsere Artillerie überraschend be-
...schossen und zersprengt. Während dieser Kämpfe standen
...die anderen Abschnitte des Plateaus unter starkem Ar-
...tilleriefeuer des Feindes. An der Kärntner Grenze ver-
...suchte der Feind unter dem Schutze des dichten Nebels
...einen Sturmangriff gegen Celozoi, östlich des Plöcken.
...Sein Unternehmen scheiterte völlig. Im übrigen an dieser
...Front nichts Neues. Im Gebiete des Monte Cristallo
...steht eine unserer Offizierspatrouillen auf eine etwa 60
...Mann starke gegnerische Abteilung. Der Feind verlor
...im kurzen Geplänkel 29 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
...v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 3. August. (K.-B. - Wolffsbureau.) Aus
...dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen, nordwestlich Le Four de Paris
...wurden einige feindliche Gräben genommen und 60 Ge-
...fangene gemacht. In den Vogesen ist ein kleines Graben-
...stück am Schraitmännle an den Feind verloren ge-
...gangen. Am Ringkopf wurde ein vollständig zusammen-
...geschossener Graben von uns nicht wieder besetzt. Ein
...vom Gewittersturm losgerissener französischer Fessel-
...ballon fiel nordwestlich Elaine in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen gegen Mätau wurden 500 Ge-
...fangene gemacht. Ostlich Poniewic gab der Gegner
...den Widerstand auf und zog sich in östlicher Richtung
...zurück. Unsere Truppen überschritten die Straße Wo-
...bolniki-Subocz. Die gestrige Gefangenenzahl beträgt
...hier 1250. In der Richtung Lomza wurde unter er-
...folgreichen Kämpfen Raum gewonnen und 3000 Russen
...gefangen. Im übrigen fanden an der Narewfront und
...vor Warschau kleinere, für uns günstig verlaufende Ge-
...fechte statt. Unsere Luftschiffe unternahmen erfolgreiche
...Angriffe auf die Bahnhöfe östlich Warschau.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Generaloberst Woytsch erweiterte mit seinen
...deutschen Truppen die Brückenkopfstellung am Meuser
...der Weichsel, 750 Russen wurden gefangen. Die ihm
...unterstellten österreichisch-ungarischen Truppen des Ge-
...nerals Kövös erzielten vor der Weichsel von Zwan-
...gorod einen durchschlagenden Erfolg, machten 2300 Ge-
...fangene, erbeuteten 32 Geschütze, darunter 21 schwere und

2 Mörser. Vor der Armee Mackensen hielt der Gegner
...gestern noch an der Linie Nowo-Aleksandrija-Lenczna-
...Jalin stand. Nachmittags wurden seine Linien östlich
...Lenczna und nördlich Cholm durchbrochen, weshalb er
...auf dem größten Teile der Front nachts seine
...Stellungen zu räumen begann. Nur an einzelnen Stellen
...leistete er noch Widerstand. Östlich Lenczna machten
...wir gestern 2000, zwischen Cholm und dem Bug am
...1. und 2. August über 1300 Gefangene und erbeuteten
...mehrere Maschinengewehre.
...Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 3. August. (K.-B.) Das Große
...Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront verjagte der rechte Flügel
...nach den am 30. Juli gelieferten Kämpfen den Feind
...aus den schon früher vorbereiteten Befestigungen und
...Stellungen in der Umgebung von Tawak, in der Nähe
...der Grenze. Wir nahmen 100 Russen gefangen und
...erbeuteten eine Menge Gewehre, Munition und Aus-
...rüstungsgegenstände. An der Dardanellenfront hat sich
...nichts Wesentliches ereignet.

Zum italienischen Marinebericht vom 26. Juli.

Die italienische Kriegsberichterstattung hat sich das
...Rezept Mephistos: „Denn dorten, wo Begriffe fehlen,
...da stellt das Wort zur rechten Zeit sich ein.“ im vollsten
...Umfang zu eigen gemacht. Ständig werden teils „gute“,
...teils „rasche“ Fortschritte auf dem Karstplateau berichtet,
...aber die geographischen Begriffe, die auf dem besiedelten
...Plateau durch Ortsnamen sehr leicht scharf zu präzisieren
...wären, bleiben aus.

Diese, für den Landkrieg sehr praktische, freilich
...nur gegenüber einer „geographisch indolenten“ Bevölke-
...rung anwendbare Methode ließ sich indessen nicht ohne-
...weilers auf Aktionen zur See übertragen. Inseln, Eil-
...lande, ja selbst ganz unendliche Kette haben ihren Namen
...und man kann doch unmöglich von maritimen Unter-
...nehmungen gegen ungenannt bleibende Inseln und Eilande
...berichten, da das selbst für die notorische Erdkunde-
...unkenntnis der lateinischen Rasse zu viel wäre.

Da man aber anscheinend in Italien als Stimulanz
...gegen die in unangenehmer Erinnerung stehenden Na-
...men: „Citta di Ferrara“, „Turbine“, „Medua“, „Amalfi“
...und „Garibaldi“ unbedingt maritime Erfolge brauchte,
...so suchte man sich für solche weltabgeschiedene Eilande
...und Felsriffe aus; dort konnten kühne Laten verübt
...und dem Publikum mitgeteilt werden, daß Inseln an-
...gegriffen und besetzt werden konnten. Die nötige Phant-
...tasie, die mit der geographischen Indolenz des Publi-
...kums rechnete, machte dann aus diesen Inseln und
...Klippen wichtige Waffenplätze, feststrategische Positionen
...und so weiter.

Ein Meisterwerk dieser Art der „geographischen
...Umbildung“ ist der am 29. Juli in unseren Tages-
...blättern veröffentlichte Bericht des italienischen Admiral-
...stabes vom 26. Juli. Fraglich bleibt nur, wo das
...Staunen größer gewesen ist, in Italien über die berich-
...teten Erfolge oder bei uns über die gigantische Ver-
...größerung der Wichtigkeit, zu welcher plötzlich zwei,
...weit in die See vorgeschobene Inseln oder richtiger eine
...Insel und eine Klippe gelangten. So ließ der italienische
...Bericht die „Unterseeboots- und Aeroplan-Resourcen-
...station“ auf der Insel Lagosta durch den kühnen Angriff
...einer vereinigten italienisch-französischen Schiffsabteilung
...zerstören, was einen doppelten Vorteil bot: Erstens
...brauchte man sich nicht besonders anzustrengen, weil es
...auf der Insel Lagosta - in unserer Marine als eine
...der ressourcenärmsten dalmatischen Inseln bekannt -
...nichts zu zerstören gab, zweitens, weil nun der fran-
...zösischen Marine, welche sich, mit den zwei Torpedo-
...fahrzeugen „Bisson“ und „Magon“ an dieser Unter-
...nehmung beteiligte, einen billigen und doch nach der
...„Gambetta“-Affäre so notwendigen Vorbeerkranz flech-
...ten konnte.

Da wir uns aber strikte an die Wahrheit halten
...wollen, so muß offer eingestanden werden: Auf der

Insel Lagosta befinden sich tatsächlich „militärische Ob-
...jekte“, nämlich eine dem Postverkehr dienende Tele-
...graphenkabelleitung und ein Schuppen, in welchem die
...als Kabelwache fungierende kleine Landsturmbatterie
...ein bis vor kurzem ungetrübtes Stillleben führte, aus
...welchem sie durch den italienisch-französischen Latendrang
...vorübergehend aufgestört wurde. Ueber das durch den
...italienischen Bericht konstatierte Vorhandensein einer Un-
...terseeboots- und Aeroplan-Resourcenstation auf der In-
...sel Lagosta wird wohl niemand freudiger überrascht ge-
...wesen sein, wie unsere Flotte, denn es ist ein sehr an-
...genehmes Gefühl, die Entdeckung zu machen, daß man
...reicher ist, als man selbst glaubte, es zu sein.

Aber noch reicher an unfreiwilliger Komik ist jener
...Teil des Berichtes, welcher sich mit der Besetzung der
...„Insel“ Pelagosa befaßt, die schon durch die unridigen
...Hebentaten der französischen Flotte im Herbst vorigen
...Jahres zu einer historischen Berühmtheit gekommen ist.
...Dieses Eiland von 0,1 oder genau 0,08 Quadratkilo-
...meter Bodenschläge liegt weit vorgeschoben in der Mitte
...der Adria.

Es trägt einen Leuchtturm, vorwiegend zu dem
...Zwecke, daß Schiffe, die sich in freier See zu be-
...finden glauben, nicht unversehens in jüsteren Nächten
...an diese Felsklippe anrennen. Auf dieser Felsklippe,
...deren Wichtigkeit wohl am besten dadurch bewiesen wird,
...daß sie nicht einmal mit dem Festlande in telegra-
...phische Verbindung gesetzt ist, befanden sich sechs, sage
...sechs Seeluchtwächter, die dort wohl ein recht freud-
...loses Dasein geführt haben mochten, seit ihre Familien,
...gewißigt durch den französischen Vorstoß im Vorjahre,
...von dem Eilande nach weniger exponierten Plätzen über-
...siedelt waren.

Nun verkündet der Bericht des italienischen Ad-
...miralstabes der Welt: „Die Insel Pelagosa wurde bom-
...bardiert und nachdem die „Besatzung“, die sich in den
...zahlreichen Einschnitten und Grotten der Insel versteckt
...hatte, gefangen genommen war, besetzt.“

Wie schön, wie herrlich das klingt! Doch auch
...hier der vollen Wahrheit wieder die Ehre: Ob die aus
...sechs unbewaffneten Leuten bestehende „Besatzung“ nicht
...durch eine Ziege und mehrere Hühner in ihrer Wider-
...standskraft wesentlich unterstützt wurde, ist unbekannt;
...man kann es nur bezweifeln, da die vierbeinigen und
...befiederten Teile der „Besatzung“ ja schon dem fran-
...zösischen Siegeszug als Trophäen zum Opfer fielen;
...negieren kann man es nicht.

Da sich nun die Italiener auf dieser Felsklippe
...häuslich eingerichtet und eine Funkstation gebaut hat-
...ten, so war es ein Höflichkeitsakt, doch einmal nach-
...zusehen, wie sich die Herren dort die Zeit vertreiben
...und daraus entsprang der Besuch am 26. Juli, über
...welchen das offizielle Communique die weiteren An-
...gaben enthält.

Glückliches Pelagosa! Auf 0,08 Quadratkilometer
...birgst du schon eine - gewesene - Funkstation,
...Schützengräben und sonstige Institutionen deiner „Be-
...sitzer“. Und in den Berichten des italienischen Admiral-
...stabes wirst du allgemach zur Größe und Bedeutung
...der Insel Irland anschwellen. Daß du dann freilich in
...der Adria nicht Platz hättest - nun das macht nichts,
...um das zu erkennen, reichen die geographischen Kennt-
...nisse der Bevölkerung des „treuen Bundesgenossen“ nicht
...aus, also wachse und gebeihe weiter in den italienischen
...Berichten, die wenigstens in der Phantasie Erfolge er-
...ringen.

Berichte der feindlichen Generalfüßbe.

Russische Meldung.

Petersburg, 31. Juli. Mitteilung des Gene-
...ralstabes vom 30. Juli, 11 Uhr 10 Min. abends:

Zwischen Njemen und Düna fanden am 29. Juli
...südlich von Bausk auf dem linken Ufer der Njemen
...Borpostengefechte statt. In der Gegend jenseits des
...Njemen hat der Feind in der Nacht vom 29. Juli seine
...Angriffe im Nordosten von Sumaskl bei der Ortschaft
...Klenowzyce erneuert. In der Gegend von Rowno haben
...sich die feindlichen Vorposten von Südwesten vorgehend
...den vorgeschobenen Werken der Festung genähert. Am
...Narew hauptsächlich Artilleriegefecht. Zwischen Ka-

mienka am Naren und der Eisenbahnlinie haben wir den Feind hart bedrängt. Auf dem rechten Narewufer haben wir im Norden von Serock mit Erfolg mehrere feindliche Angriffe abgewiesen.

An der Weichsel hat der Feind auf beiden Seiten der Radomka an einigen Punkten auf Pontons Vorhuten auf das rechte Ufer des Flusses hinübergeschafft und versucht, Brücken zu schlagen. Unsere Truppen greifen die feindlichen Abteilungen an, die den Fluß überschritten haben. Die schwere Artillerie hat eine Brücke zerstört. Der Feind hat mit großen Streitkräften einen Angriff am Wieprz ausgeführt. Im Raume Schmiet-Piaski wurde der Feind mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Längs des linken Ufers des Wieprz ist es ihm gelungen, nach einem hartnäckigen Kampfe eine Division vorzuschleppen, die sich der Ortschaft Trarnwika bemächtigte. Salauwärts vom genannten Punkte an ist er endlich auf das rechte Ufer des Wieprz übergegangen. Zwischen Wieprz und Bug haben wir am 29. Juli alle hartnäckigen Angriffe des Feindes abgewiesen. Am Bug haben wir in der Gegend von Sokal den Feind aus zwei Linien von Schützengraben vertrieben. Wir haben bis jetzt 1000 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet. Bei Kamionka-Strumilowa haben wir mit Erfolg einen österreichischen Angriff abgeschlagen.

Im Schwarzen Meere haben unsere Torpedoboote mit den Batterien der Stadt Schlip in der Nähe des Bosporus ein Gefecht gehabt. In der Orubengend haben wir einen großen, mit Kohlen befrachteten Dampfer und 47 Segelschiffe versenkt.

Englische Meldung.

London, 31. Juli. Mitteilung des Feldmarschalls French:

Die Deutschen haben unsere Schützengraben im Norden von Hooge bombardiert. In dem sie mit brennender Flüssigkeit angriffen, gelang es ihnen, auf einer Front von 500 Yards in unsere Linien einzudringen. Der Kampf dauert fort.

Der Krieg mit Italien.

Die Zurückhaltung der italienischen Flotte.

Chiasso, 2. August. Der Marinesachmann des „Corriere della Sera“ bekämpft in einem Leitartikel die Unzufriedenheit, welche in der italienischen Küstenbevölkerung gegen die Flotte aufzukommen droht, weil die Flotte keinen wirksamen Schutz gegen die österreichischen Angriffe gewährt. Wie die englische, so müßte auch die italienische Marine Unpopularität ertragen können, sie dürfe sich durch feindliche Streifzüge nicht zu unüberlegten Handlungen hinreißen lassen.

Aus Rußland.

Sasonows Rede.

Petersburg, 2. August. (R.-B.) (Verspätet eingetroffen.) Der Minister des Aeußern, Sasonow, verweist in seiner in der Duma gehaltenen Rede zunächst auf seine zwei letzten Reden, woraus hervorgehe, daß weder Rußland, noch seine Verbündeten die Verantwortung für den gegenwärtigen Krieg tragen. Sasonow betonte hierauf, daß Rußland nach wie vor eng mit seinen tapferen Bundesgenossen verbündet und die Kräfte eines jeden stets am besten ausgenützt sind, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Er begrüßte unter Beifall der Duma den neuen Verbündeten Italien, dessen Volk seit langem bestrebt ist, seine Volksgenossen vom fremden Joch zu befreien. Die Namen Triest und Trient waren seit langem das Feldgeschrei für die Nachkommen derjenigen, welche für Italiens Wiedergeburt kämpften. Das Ministerium Salandra bereitete im Laufe der ersten fünf Monate sorgfältig seinen Eintritt in die Aktion vor und als die Stunde kam, schloß es sich Rußland, Frankreich und England an. (Bravorufe.) Wenn das Beispiel Italiens auch von anderen Staaten befolgt worden wäre, würde dies zu einem raschen Ende des Krieges und Blutvergießens beitragen und die Stunde näher treten, wo die kriegführenden Völker in der Lage wären, die friedliche Arbeit wieder aufzunehmen. Man kann hoffen, daß jene Neutralen, welche ihre nationala. Propaganda nicht auf andere Weise lösen können, sich diese Gelegenheit zunutze machen werden. Bezüglich Schweden betonte Sasonow den aufrichtigen Wunsch, die besten Beziehungen einer guten Nachbarschaft zu unterhalten und anerkennen die Redlichkeit, mit der die schwedische Regierung ihre Neutralität wahrte. Die ungeheuren Kriegsmittel, die Deutschland verwendet, das weder vor Massenvergiftung unserer Soldaten, noch vor Vernichtung friedlicher Frauen und Kinder zurückzusehen muß auch unter den Neutralen Gefühle gerechter Entrüstung erwecken. Die furchtbare Verletzung der „Lusitania“ ist ein unaussprechlicher Fleck auf dem Namen Deutschlands und es ist bereits klar, daß die allgemeine Meinung Amerikas darüber einpölet ist. Die beispiellose Tapferkeit der auf Gallipoli kämpfenden allierten Truppen erweckt unsere Bewunderung und wir erheben den Augenblick, wo die beabsichtigte direkte Verbindung zwischen den Alliierten und uns hergestellt sein wird. Hierauf beschuldigte der Minister die Türkei,

welche das nahende Gewitter vorausfah und die armenische und griechische Bevölkerung in unerhörter Weise verfolgte.

Der Gesundheitszustand im russischen Heere.

Petersburg, 1. August. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet:

Die öffentliche Meinung, laut der der Gesundheitszustand der russischen Armee vollständig den Bedürfnissen des gegenwärtigen Krieges entspricht, findet eine Bestätigung in den kürzlich veröffentlichten amtlichen Berichten, die feststellen, daß die Zahl der Spitäler den Bedürfnissen entspricht und daß während der großen Kämpfe dieser drei letzten Monate das Rote Kreuz der Semstvos usw. mehr als 180.000 freie Betten hatte. Die Regierung hat 158 Millionen für die Kosten beigetragen. Der Bericht stellt fest, daß der gegenwärtige Krieg verhältnismäßig wenig Geisteskrankheiten erzeuge, entgegen den Vermutungen der Psychiater, die sich auf den russisch-japanischen Krieg berufen. Hervorzuheben sind die besonderen Maßnahmen zur Bekämpfung der epidemischen Krankheiten in der Armee und der Bevölkerung. Angesichts der Gefahren, die nach diesen Berichten die Wassermenge bilden, wurden dort schwimmende Spitäler und sanitäre Wachtschiffe eingerichtet. Die Ueberwachung der Ausführung der prophylaktischen Maßnahmen wurde selbständigen Organen anvertraut, die mit allen möglichen Hilfsmitteln versehen wurden. Die ihnen bis dahin gewährten Unterstützungen belaufen sich auf 6 Millionen. Als Ende des Jahres 1914 auf der Westfront Cholerafälle verzeichnet wurden, und eine von Gefangenen aus Sarikamsch eingeschleppte Typhusepidemie ausbrach, die das Reich bedrohte, lähnten energische Maßnahmen rasch die Landplage. Unter diesen Maßregeln ist zu erwähnen die Evakuierung der an Typhus erkrankten Türken nach der unbewohnten Marzen-Insel im Kaspiischen Meere, wo 42 Baracken für 5000 Kranke errichtet wurden.

Verschiedenes.

Friedensvermittlungsgedanken.

Stockholm, 2. August. Der ententefreundliche „Dagens Nyheter“ schreibt heute: Es ist eine fromme patriotische Bitte, zu sagen, daß es keine Kriegsmüdigkeit unter den Kämpfenden gibt. In Frankreich jedoch ist der Unwille gegen den Frieden echt. Die französische Volksseele scheint keine zweite Demütigung ertragen zu können. Aber wenn man auch von feilen Frankreich sich auf einen zähen und hartnäckigen Widerstand gegen eine Friedensverhandlung vorbereitet, die natürlich von dem strategischen Statusquo ausgehen muß, so folgt daraus keineswegs, daß die neutralen Staaten sich von ihren Pflichten dispensieren können. Unter ihren Pflichten ist die erste, ihre Dienste zum Ausgleich anzubieten. Die Situation hat sich allmählich so entwickelt, daß keine Nation mehr als Schweden dazu berufen erscheint, die Initiative zu ergreifen. Die Zeitung erinnert an folgende Worte in der Rede des Staatsministers Ramarskoelbs: „Wer umgehört kommt, geht ungedankt fort.“ Es würde nicht überraschen, sagt anlässlich dieser Aeußerung der über die russischen Auffassungen gewöhnlich sehr gut orientierte „Dagens Nyheter“, wenn eine Sondierung recht bald oder sofort erfolgen würde.

Auf der Suche nach einem Gesandten.

Genf, 2. August. Dem „Temps“ wird aus Athen gemeldet: Nachdem Streit den Gesandtenposten in Konstantinopel abgelehnt hat, wurde der Posten dem Gesandten in Wien, Grapparis, angetragen. Dieser lehnte jedoch mit dem Hinweis auf seine leidende Gesundheit ab.

Eine französische Sondierung in Bulgarien.

Genf, 2. August. Der Sonderberichterstatter, den der „Temps“ nach Bulgarien gesandt hat, um die politische Lage und die öffentliche Meinung zu sondieren, berichtet, er werde immer mehr in dem Eindruck bestärkt, daß für Bulgarien die kritische Stunde, die zweifellos entscheidend sein werde, geschlagen habe. Sein langes Zögern erkläre sich aus den längst bekannten, in der Presse wiederholt zur Sprache gebrachten Erwägungen der letzten Stelle und bilde das Haupthindernis für die endgültige Entscheidung. Der „Temps“ veröffentlicht dann zur Lage Erklärungen einiger Führer der bulgarischen Opposition, u. a. Malinows, des ehemaligen Finanzministers. Aus ihnen ist zu entnehmen, daß die Regierung, die glaubt, moralische Verpflichtungen gegen die Oesterreicher und Deutschen zu haben, sie zu beschern zögert. Wenn sie noch keine Entscheidung gefällt habe, so sei der Klugheit der Russen schuld und weil die Vorschläge der Verbündeten zu spät und in

einem ungünstigen Augenblick gekommen seien. Diese Auffassung der Regierung werde von der demokratischen Oppositionspartei nicht geteilt, die gerade entgegengesetzter Auffassung und für ein sofortiges Eingreifen auf der Seite des Blerverbandes sei, an dessen Endsieg sie trotz allem glaube.

Zur Sitzung der Duma.

Petersburg, 2. August.

Die Reichsduma trat unter drohenden Gewitterzeichen, nicht bloß auf den Kriegsschauplätzen, zusammen. Sie wird zur Kriegsduma werden auch schon deshalb, weil die Volksvertretung entschlossen ist, den Kampf zwischen Volk und Regierung bis zum äußersten Ende durchzukämpfen. Man lasse sich durch russische Zeitungsstimmen aller Schattierungen nicht beirren, die erklären, die Duma werde sich ausschließlich mit der Organisation des Sieges befassen. Hinter den Kulissen sieht es wesentlich anders aus. Schon jetzt hat der in Moskau versammelte Städtetag, der angeblich nur Schritte zur Milderung der Lenierung beraten soll, in den Reden der maßgebenden Dumamitglieder Nobitschew, Ostrow, Herenski, Fürst Schachowskoi und Nowikow Töne angeschlagen, die lebhaft an die Juli- und Oktobertage von 1905 erinnern. Die Berichte darüber in der Petersburger und Moskauer Presse sind zu neun Zehnteln von der Zensur gestrichen, aber von beteiligter Seite wird mitgeteilt, daß beispielsweise der Petersburger Stadtrat Nowikow geradezu erklärt habe: Er traue auch keinem Munitionsministerium; es müsse unbedingt ein Landesverteidigungskomitee lediglich aus Volksmännern errichtet werden. Fürst Schachowskoi führte aus, Rußland könne nur durch Organisation der Selbstverwaltung und Verbände, sowie durch Selbsthilfe des Volkes gerettet werden. Herenski hat unumwunden den Volkskampf gegen die völlig versagende Regierung verlangt. Ein Sieg ohne die Berücksichtigung der Volksstimmung ist undenkbar.

Diese Kampfesstimmung des allrussischen Städtetages war ein bezeichnender Anhalt zur beginnenden Dumasession. Nicht umsonst führt die „Reichs“ in ihrem letzten Stimmungsbericht aus: Man müsse vor allem die Volksstimmung organisieren, wenn man siegen wolle. Der Tagesbefehl des Oberkommandierenden Rußland die streikenden Arbeiter der Fabriken für Kriegsbedarf sel auf das Gebiet der inneren Politik zurückzuführen. Und „Birshewyja Wjedomosti“ bemerken, der Städtetag werde zwar keine praktischen Resultate zeitigen, aber die Stimmung des Landes klarlegen.

In Dumakreisen ist man sich darüber klar, daß die Erklärungen Sasonows, Barks, Schtscherbatows, Gorenkins, ja selbst des der Duma sympathischen Kriegsministers Postwanow die üblichen patriotischen Worte, wohl auch eine leichte Verbeugung vor der sogenannten Volksstimmung enthalten werden, keineswegs aber ein deutliches, den aufgeregten Volkswünschen entgegenkommendes Programm. Und man rüffel sich zum Kampfe. Der Führer der Dumasozialisten Schchweidze hat bereits erklärt, es sei ihm gleichgültig, wann man seine Partei zu Worte kommen lassen werde, da seine Dumarede sowieso von der Zensur gestrichen werden würde. Die sogenannte Arbeitspartei beschloß, jede Regierungsforderung prinzipiell abzulehnen. Man gebeknt, der Regierung eine Liste von nicht weniger als 27 Militärgouverneuren, darunter jene von Petersburg, Moskau, Warschau, Kiew, Charkow, Odessa, Sebastopol, Kischinew und Saratowa, vorzulegen, die in jüngster Zeit genötigt waren, durch Tagesbefehle und Maueranschläge die Bevölkerung von den dort verbreiteten alarmierenden Gerüchten zu warnen. Und man sagt sich: Wenn in der Hälfte der russischen Gouvernements die Bevölkerung vor drohenden weiteren Niederlagen zittert; wenn der amtliche „Rußki Inwalid“ selber dieser Lage zugeben mußte, er werde von Zuschritten befreit, worin bitter geklagt wird, daß das russische Volk über die Kriegereignisse falsch informiert wird; wenn gegenwärtig auf neunzehn russischen Industriezentren für Kriegsbedarf die Arbeiter aus rein innerpolitischen Gründen streiken — dann müsse doch etwas sein, was mit noch so glühenden und hoffnungsvollen patriotischen Worten nicht aus der Welt zu schaffen sei. Kurzum, man wird gut tun, die bevorstehenden Ministerreden nicht zu überschätzen.

Die Duma selbst ist zweifellos kampfeslustig, und sollte sie gegen die Regierung nicht scharf genug vorgehen, so kann das aufgeregte Volk eines Tages auch gegen die Duma zur Selbsthilfe greifen. Die Abgeordneten Kraffow, Abshemow, Nobitschew besitzen bereits dieleibige Dostlers mit derlei deutlichen Drohungen

Fragmente von Texten auf der rechten Seite des Bildes, teilweise abgeschnitten.

aus verschiedenen Gegenden. Und was selbst die überaus gemäßigten Ostobristen anbelangt, so wird die folgende Neußerung eines ihrer Führer kolportiert: Warschau werden. Rußland wird zwar vielleicht nicht revolutionären, auch in der Duma bei aller Erbitterung patriotische Ausrufe finden, von der begonnenen Mobilisierung der Industrie vieles erwarten, — aber es kann kein Zweifel bestehen, daß der bisherige Verlauf des Krieges aber den festen Entschluß wachgerufen hat, die Sackgasse, in die die russische Regierung militärisch, wirtschaftlich und innerpolitisch nachgerade geraten ist, zu benutzen, um die zarische Regierung aus einer knechtenden zu einer geknechteten zu machen. Man darf sich, wenn auch vielleicht nicht gleich in den ersten Duma-Wochen, auf Ueberrassungen gefaßt machen. Trotz allen patriotischen und deutschfeindlichen Worten, die in der ersten feierlichen Sitzung ausgetauscht wurden. Die Eingeweihten wissen recht gut, daß trotz alledem gegenwärtig in Rußland Regierende und Regierte kampfbereit, Gewehr bei Fuß, einander gegenüberstehen.

Die Siegesbeute des ersten Kriegsjahres.

Eine reiche Siegesbeute ist dem deutschen Heere während des ersten Kriegsjahres zuteil geworden, als äußeres Zeichen der siegreichen Schlachten und Gefechte, die während dieser Zeit geführt worden sind.

Es beträgt die Zahl der Kriegsgefangenen in Deutschland:

in Gefangenenerlagern und Lazaretten	898.869
Gefangene als Arbeiter	40.000
In den letzten Wochen noch eingebrachte, aber noch nicht in Lager oder Lazarette übergeführte Gefangene	120.000
Zusammen in Deutschland	1.058.869

Rechnet man die Gefechtsstärke eines mobilen Armeekorps mit 30.000 Köpfen, so entspricht dies einer Gesamtstärke von 35 Armeekorps. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen übersteigt also die Zahl der Armeekorps, was einer Gefechtsstärke von etwa 56 Armeekorps entspricht. In diesen Zahlen befinden sich an Kriegsgefangenen Russen:

in Deutschland	5600	720.000
in Oesterreich-Ungarn	3190	610.000
Gesamtzahl russischer Kriegsgefangener	8700	1.330.000

Was die eroberten Geschütze und Maschinengewehre anbelangt, so befinden sich an deutschen Sammelstellen 5834 erbeutete Geschütze, 1536 Maschinengewehre.

Von den erbeuteten Geschützen und Maschinengewehren ist aber eine große Zahl überhaupt nicht an die Sammelstellen gelangt, sondern in der Front geblieben, wo sie ohne weiteres Verwendung gefunden haben. Ihre Zahl ist nicht genau bekannt. Nach den darüber vorliegenden Nachrichten und Angaben kann man aber im ganzen mit einer Kriegsbeute von 7000 bis 8000 Geschützen und von 2000 bis 3000 Maschinengewehren rechnen.

Der siegreich durchgeführte Feldzug hat sowohl im Osten wie im Westen zu einer umfangreichen Besetzung feindlichen Gebietes geführt. Wir haben besetzt:

in Belgien	29.000 qkm
in Frankreich	21.000 "
in Rußland	130.000 "
Zusammen	180.000 qkm

Dagegen ist das Gebiet, das noch im Besitze des Feindes ist, ein verschwindend kleines. Es beträgt:

im Elsaß	1.050 qkm
in Galizien	10.000 "
Zusammen	11.050 qkm

In dieser Siegesbeute an Gefangenen, Geschützen, Maschinengewehren und erobertem feindlichen Lande sprechen sich deutlich die Erfolge der deutschen Waffen aus. („Voss. Zeitung.“)

Vom Tage.

Wichtig für Seefahrer. Mittelmeer, Sizilien: Das weiße Feuer mit Verfinsterungen auf dem Kap Zaffarano ist von 118 Grad über S und W bis 341 Grad sichtbar. Der Sektor des im Leuchturm des ersterwähnten Feuers befindlichen festen roten Hilfsfeuers leuchtet von 298 Grad bis 341 Grad über die Bank Formica. — Frankreich: Gegen 7. U. ist 1915 werden an den beiden Feuern des Hafens Cassis nachstehende Veränderungen vorgenommen: a) Das feste rote Feuer innerhalb des Rotkopfes an der E-Seite der Einfahrt wird an den Rotkopf verlegt und durch ein weißes Feuer mit Verfinsterungen alle 8 Sekunden mit einer Sichtweite von 14 Meilen, an einem 14 Meter hohen gemeinsamen Turm ersetzt werden. b) Das feste weiße Feuer am Strande an der W-Seite der Einfahrt wird an die S-Seite der alten Batterie von Leques verlegt und durch ein festes rotes Feuer, mit

einer Sichtweite von 8 Meilen, auf einem eisernen 7 Meter hohen Hülsen ersetzt werden. Das feste rote Feuer auf dem Kopfe des Motos Digue de la Madrague, W-lich vom Kap Sanet ist durch ein rotes Feuer mit Verfinsterungen alle 6 Sekunden, mit einer Sichtweite von 8 Meilen, ersetzt worden. Die übrigen Angaben bleiben unverändert. — Tunesien: Der rote Sektor des Blinkfeuers auf dem äußersten Ende von Ras Enghafa, der die Klippen Fratelli bedekt, ist bis auf weiteres verdunkelt worden. — Türkei: Laut Bekanntgabe der kaiserlich-ottomanischen Regierung wird verfügt, daß die Untertanen befreundeter Staaten das türkische Territorium nur über die Häfen von Konstantinopel, Bursa (Bourlah) und Beirut verlassen dürfen.

Gartenkonzert im Marinekasino. Im Monate August l. J. findet jeden Mittwoch und Samstag, und zwar vom 1. bis 14. in der Zeit von halb 7 bis halb 8 Uhr und ab 15. von 6 bis 7 Uhr abends ein Gartenkonzert im Marinekasino statt. Bei schlechtem Wetter wird das Konzert im Saale abgehalten.

Konkurrenzeröffnung. Die k. k. Finanzprokuratur in Zara hat unter Nr. 3261/1915 anher bekanntgegeben, daß über das Vermögen des Bledoslav Donelli aus Makarska der Konkurs eröffnet wurde. Gegen die Konkursmasse geltend zu machende Forderungen sind wegen rechtzeitiger Anmeldung bis spätestens 31. August l. J. unter Vorlage der Forderungsbelege der vorerwähnten Finanzprokuratur bekanntzugeben.

Trieft in Kriegszeit. Seit mehreren Monaten finden in Triest über Anregung des Statthalters Freiherrn von Fries-Skene fast allwöchentlich im Statthaltergebäude Besprechungen mit Vertretern der wirtschaftlichen Korporationen und der sonstigen städtischen Interessenten statt, bei denen die jeweils aktuellen lokalen Fragen in zwangloser Weise zur Erörterung gelangen. In der letzten unter dem Vorstehe des Statthalters abgehaltenen Sitzung, der auch der Vizepräsident der Triester Handelskammer N. v. Scaramanga und der Vizepräsident Baron Albori sowie Vertreter der Ärzteschaft beiwohnten, wurde zunächst mit Befriedigung festgestellt, daß sich die Approvisionierungsverhältnisse in letzter Zeit weiter gebessert haben und namentlich größere Vorräte in den für Triest besonders wichtigen Artikeln Mais und Maisgries zur Verfügung stehen. Für die Zeit der neuen Ernte ist bereits das Erforderliche eingeleitet, um ungeachtet der Transport Schwierigkeiten eine möglichst klaglose Nahrungsmittelzufuhr zu sichern. Die Gesundheitsverhältnisse Triests sind laut eines in der Sitzung vom Landes-Sanitätsreferenten Hofrat Doktor von Celebrini erstatteten Berichtes auch gegenwärtig im allgemeinen durchaus befriedigend. Zur Verhütung von Krankheitsverschleppung wurde eine Reihe von Schutzmaßnahmen getroffen, die seit Beginn des Krieges mit Italien noch eine Ausgestaltung erhalten haben. An den Bericht des Landes-Sanitätsreferenten knüpfte sich eine längere Diskussion, in der mehrfach auch die im Kriegsbereich mit der Choleraimpfung gemachten sehr günstigen Erfahrungen vertrieben wurde. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Triest, die zu einer Beunruhigung keinen Anlaß bietet, wurde jedoch übereinstimmend der Anschauung Ausdruck gegeben, daß von der Einleitung einer solchen Impfung unter der Zivilbevölkerung vorläufig abzusehen, jedoch alles vorzuziehen wäre, um sie im Bedarfsfalle auch im weitesten Umfange rasch zur Durchführung zu bringen. Im allgemeinen wurde konstatiert, daß sich die Gemeindeverwaltung Triests unter der Leitung des Regierungskommissärs in dem durch die Kriegslage gegebenen engeren Rahmen zur vollen Zufriedenheit abwickelt und auch die Stimmung der Bevölkerung in allen Kreisen eine andauernd durchaus zuverlässige ist.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

Jahrgangskammeraden des Seekadetten
Ottomar Hausenblas statt einer
Kranzspende K 183.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Kohlengelder der Mannschaft S. M. S.
„Novara“ K 71.20
Elektroarbeiter 3. Kl. Kulik vom Stande
S. M. S. „Gamma“ 18.75
Schlechte Tarockspieler 6.—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Unbekannt K 80.80
Mannschaft S. M. S. „Streiter“ 30.22
Mannschaft S. M. Dampfer „IV“ 71.—

Zusammen . K 460.97

bereits ausgewiesen . . 21378.72

Totale . K 21839.89

Abgeführt . . 20993.69

Abzuführen . K 845.80

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 41.288 K 82 h. Neu eingelaufen: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 30 K; Frau Keil in Baden 10 K; detto für Witwen und Waisen 10 K; Fortifikationslehrmann R. Hahn 20 K; 2 Puppen (Rote Kreuzschwester) 19 K; Sammlung S. M. S. „Wildfang“ (für Witwen und Waisen) 50 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 39 K 40 h; Sammlung des „Hrvat-ki List“ 21 K 40 h. Summe 41.488 K 62 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 23.283 K 93 h. Neu eingelaufen: Frau Rzihauczek statt eines Kranzes auf des Grab der verstorbenen Frau Hermine Frank (für Witwen und Waisen) 10 K; Herr Oberleut. R. Pavlik (für Witwen und Waisen) 20 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ (für Witwen und Waisen) 65 K 20 h; detto für Mineralwasser 10 K 20 h. Summe 23.389 K 93 h.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungschriften. Vielfache Prämiierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Steckenpferd“ und auf die volle Firma! A 1 K in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewährt sich Bergmanns Liliencreme „Manera“ (80 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände. 46

Seebataillons-Uniformen

hochgraue Blusen, Bridgeschößen
in jeder Größe lagernd bei

Ignazio Steiner

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 215.

Marineoberinspektion: Linienfahrleutnant Handler.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Vinkovic (Albrechts-Straße Nr. 21).

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Landsturmarzt Dr. Bezdek; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Tomkitch.

Versicherungsabteilung

des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen worden, die

volle Kriegsgefahr

ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie,
ohne Kürzung der Versicherungssumme,
ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angestellten der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.

Beim Beamten-Verein kann sich
jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines,
Wien, I. Wipplingerstraße 25,

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II, Sprechstunden: Mittwoch 1—2 und 5—1/2, Samstag 1—2 und 5—1/2, Sonntag 11—12 und 1—2 Uhr.

Meiner Anzeiger.

Weiterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. August 1915.

Allgemeine Uebersicht: Der Luftdruck hat größtenteils abgenommen und ist die Depression im NW stationär geblieben; vom W her scheint ein kleines Teilminimum über die Nordadria hinweggegangen zu sein. In der Monarchie im NW Regen, sonst halbbedeckt, im N NW-lüche, sonst unbestimmte Winde. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, mäßige unbestimmte Winde, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortag. Barometerstand 7 Uhr morgens 756.2 2 " nachm. 755.5 Temperatur um 7 " morgens 23.6 2 " nachm. 23.0 Regenüberfluß für Pola: 189.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.9. Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Sämtliche Gattungen

1/2 und 1/4 Liter

Biergläser

etc. etc.

zu haben bei

F. Frühauf

POLA

Via Cenide Nr. 9.

1566

Achtung!!

Frisch eingelangt!

- Schutzbrillen
Kompassse
Armbanduhren
Autobrillen
Sonnenbrillen

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Uhrmacher und Juweller

Preisliste gratis und franko

10

! Feldgrüne !

Uniformen,

Lüster, Leinen, Kammgarn-Blusen und -Hosen. Tadellose Ausführung. In jeder Größe lagernd.

Ignazio Steiner.

POLA

Taschenbuch der Kriegsflootten Jahrgang 1915.

Alle Flottenlisten der fremden Staaten sind bis Ende Mai ergänzt. Für die Kriegschiffsverluste unsorer Feinde ist eine besondere Liste beigegeben. Preis K 7.— Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Table with 3 columns: Fruit name, unit, price. Includes items like Himbeersaft, Erdbeersaft, Orangensaft, Ringlottensaft, Kirschsaff, Schokolade, Schweiz. cakes, Trockenmilch.

Table with 3 columns: Fruit name, unit, price. Includes items like Ribiselsaft, Pflirsichsaft, Marillensaft, Apfelsaft, Malfrank, Cacao, Tee, Kondens. Milch.

Säfte kleinstes Quantum einer Sorte 2.5 Kilo, geht in ein Postpaket, mit Wasser vermischt höchst erfrischend, Alles franko per Nachnahme.

M. GRÜNBAUM

Lichtenauergasse Nr. 6 WIEN II. Lichtenauergasse Nr. 6

Die Nihilistin.

Roman von Erich Friesen.

56

Nachdruck verboten.

„Richtig, die Balkontür steht offen! In bebender Angst läuft Maruschka zu dem Gartenschau, in dem der Gärtner seine Gerätschaften aufbewahrt, nimmt eine große Leiter, schleppt sie mit Aufbieten all ihrer Kräfte bis zum Balkon und klettert behende hinauf. Seht ist sie oben. Klopfenden Herzens schleicht sie ins Zimmer, tastet sich hin zum Bett — Es ist leer. Sie dreht das elektrische Licht auf. Da — allmächtiger Gott — auf dem Boden liegt mit weitausgestreckten Armen eine stille, welke Gestalt. „Fedora! Fedora!“ Sie kniet neben der stillen weißen Gestalt nieder. Gott Dank — sie atmet! In fliegender Hast nimmt das Mädchen vom Toiletentisch eine Flasche Rübisches Wasser und reibt damit Stirn und Schläfen der Bewußtlosen. Nach kurzer Zeit schon hebt ein zitternder Seufzer Fedoras Brust. Die Lider heben sich. Aber die schönen großen Augen starren Maruschka verständnislos an. „Wo bin ich? ... Großer Gott, ich kann mich nicht bewegen! ... Ja, die Knute! Die Knute!“ Zärtlich, wie eine Mutter zu ihrem Kinde, spricht Maruschka auf ihre Herrin ein. Sie bettet das milde Haupt an ihrer Brust, streichelt die kalten Hände und

versucht alle jene liebevollen, wohlthuenden Trostspendungen, wie nur ein warmempfindendes Frauenherz sie zu erstinnen vermag.

„Du hast geträumt, Fedora ... einen bösen, bösen Traum ... jetzt ist er vorbei ... Sie, du bist bei mir, bei deiner treuen Maruschka ...“

Verwundert blickt Fedora um sich. „Nicht auf dem Marktplatz in Kara?“ „Nein, Liebste, in deinem Zimmer in Berlin.“ „Aber — aber — ich fühle doch die Knute auf meinem nackten Rücken — o mein Gott, mein Gott, die Schandbell ... Maruschka, Maruschka, die Knutenhebe — oh!“

„Ruhig, ruhig, meine Schwester! Du träumst.“ Mit Anstrengung rückt Fedora den Oberkörper auf. „Mir ist ganz schwindelig, Maruschka ... ich kann nicht denken ... was ist das? ... Bin ich verrückt geworden? Varnherzigkeit —“ „Nein, Fedora, nein! Dein Geist ist nur überanstrengt. Du hast dir zuviel zugemutet. Die fürchtbare Aufgabe, die dir heute nacht zuteil wurde —“ „Eine Aufgabe? ... Was für eine Aufgabe?“ „Deinem Vater —“

„Mein Vater! O, mein lieber, guter Vater!“ Das Gedächtnis ist Fedora zurückgekehrt. Schauernd schlägt sie die Hände vors Gesicht. Die Spannung löst sich. Sie bricht in krampfhaftes Weinen aus. „Recht so! Wein! dich nur aus!“ tröstet Maruschka. „Steh auf! ... So ist es gut. ... Und nun zu Bett!“ Doch Fedora schauert vor dem großen weiten Bett zurück.

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer mit ganz neuer Einrichtung sofort zu vermieten. Via Campomarzio 39. 1574
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kadeflanstraße Nr. 26, 2. St. 1575
Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, zu vermieten. Via Campomarzio 39. 1565
Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu besichtigen von 6 1/2 bis 7 Uhr Via Barbacani 5, 2. St., gegenüber dem Marinekasino. 1564
Zwei Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit eigenem Eingang in Policarpo zu vermieten. Adresse in der Administration. 1559
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 12. 1561

Offene Stellen:

Mädchen zum Ausbessern weißer Wäsche wird gesucht. Anzusagen in der Administration des Blattes. 1575
Nettes Mädchen wird bei guter Behandlung und gutem Lohne zu zwei Kindern aufgenommen. Adresse: Via S. Michele 24, Parterre (Nähe Markthalle). 1552

Felicitie steirische Brotzweibel, Primaqualität, in 50 Kg.-Säcken, billig zu haben bei Stefan, Custozaplatz 37. 1572

Zu kaufen gesucht:

Kaufe französische und italienische Romane zu angemessenen Preisen. E. Schmidt, Buchhandlung. 1551
Wertheimkasse zu kaufen gesucht. Adresse erliegt in der Administration. 1573

Reschiedenes:

Camillo! Sei unbeforgt. Bin gesund und es geht mir gut. Ich schreibe ohnedies jeden Tag. Herzl. Gruß von Deiner „Poldi“ und Koll. 1563

Mürzzuschlag! Bin gesund, habe bereits 6 Karten angefordert. Kubi. 1563

Erfahrener deutscher Rechtsgelehrter von Marineunteroffizier behufs Auskunftgebung dringend gesucht. Gesl. Anträge unter „Oesterreichisches Recht“ an die Administration. 1570

Damenfahrrad für 3—4 Wochen auszuleihen gesucht. Adresse in der Administration zu hinterlegen. 1567

Reserve-Unteroffizier (Beamter) sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins, da er sich einsam fühlt. Briefe unter „Unterstützung“ an die Administration. 1569

Wekke junge Dame wäre geneigt, ig., sich einsam fühlenden Herrn (U.-O.) Anschluß zu gestatten. Gesl. Zuschr. unter „25“ an die Administration. Anonym Papierkorb. 1571

Zwei Artillerieunteroffiziere wünschen wöchentlich zwei Stunden Unterricht in der italienischen Sprache. Angebote unter „J. 1000“ an die Administration erbeten. 1562

Sammlung Martleben.

Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Elegant gebunden 60 Heller.

Brockhaus neueste Karte des Weltkrieges. K 1.36 Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

„Es ist kalt und weiß — wie ein Leidentuch,“ murmelt sie erschauernd. „Ich möchte mein kleines Strohlager in Kara haben, wo wir beide nebeneinander so traulich schlafen —“

„Ja, Liebste, ich werde auch heute bei dir schlafen. Dein Kopf wird in meinen Armen ruhen, wie früher, als wir noch Kinder waren. Ich werde dir hübsche Märchen erzählen, wie damals, von der verurteilten Prinzessin — von den Wölfen, die kleine Kinder fressen — von der Zuckerhäubchen-Heze und den —“

So planbert Maruschka unermüdet weiter und weiter, bis sie Fedora glücklich zu Bett gebracht hat. Sorgsam deckt sie die warme Seldensteppdecke über die milde Stieber und brecht das elektrische Licht aus.

Dann setzt sie sich auf den Betttrand, schiebt den Arm unter Fedoras Nacken und schmeigt ihre Wangen an die der Freundin ...

Nach und nach wird Fedora ruhiger. Zwar zuckt sie noch ein paarmal zusammen und ihren Lippen entringen sich ängstliche Worte:

„Die Knute! Die Knute! —“

Dann erleichtertes Aufatmen. Fedora schläft. Behutsam zieht Maruschka ihren Arm fort und schleicht die nach dem Gang führende Tür auf. Dann klettert sie vom Balkon aus die Leiter hinunter, stellt sie an den gewohnten Platz im Gartenschau; verschließt die Haustür doppelt, so, wie sie vorher war, und schleicht wieder hinauf in Fedoras Zimmer, wo sie bis zum hellen Morgen den Schlaf der geliebten Herrin treu bewacht.

(Fortsetzung folgt.)